

Energiebonus fehlt

Apotheker und niedergelassene Ärzte kritisieren, dass sie als freie Berufe vom Energiebonus ausgenommen sind.



© APA/Harald Schneider

Die steigenden Energiekosten treffen auch Ordinationen und Apotheken. Sie fordern nun Zuschüsse vom Bund.

••• Von Martin Rümmele

WIEN. „Das ist unserer Meinung nach verfassungswidrig und wir werden uns das genau ansehen“, ärgert sich die Präsidentin der Österreichischen Apothekerkammer, Ulrike Mursch-Edlmayr. Auch von NÖ-Ärztchamber-Präsident Harald Schlögl kommt Kritik: „Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte gehören zur kritischen Infrastruktur. Deshalb brauchen sie, um überleben und medizinische Leistungen weiterhin anbieten zu können, genauso wie andere Wirtschaftsbetriebe auch eine Gas- und Strompreisbremse.“

Genau die gibt es aber nicht. Die Regierung hat zuletzt fixiert, dass Betriebe, deren Energiekosten mindestens drei Prozent ihres Umsatzes betragen, wobei diese Hürde für kleine Betriebe mit weniger als 700.000 €

Jahresumsatz nicht gilt, einen Zuschuss von 30% zur Preisdifferenz erhalten können. Andere Betriebe müssen sich zum Energiesparen verpflichten. „Wir können die Heiztemperatur in unseren Ordinationen nur sehr eingeschränkt oder gar nicht reduzieren. Patientinnen und Pati-

enten sind in vielen Fällen krank oder geschwächt und müssen sich häufig entkleiden, damit medizinische Untersuchungen überhaupt möglich sind“, sagt Martina Hasenhündl, Vizepräsidentin der NÖ-Ärztchamber. In vielen Ordinationen werde zudem mit medizinischen Geräten gearbeitet, die einen hohen Energieaufwand verursachen.

”

Wir können die Heiztemperatur in den Ordinationen nur sehr eingeschränkt reduzieren.

Martina Hasenhündl
Vizepräsidentin
NÖ-Ärztchamber

“

„Nicht gerechtfertigt“ Kritik kommt auch von den Freien Berufen, die auch Notare, Patentanwälte, Rechtsanwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer sowie Ziviltechniker betroffen sehen, sagt der Präsident der Bundeskonferenz der Freien Berufe Österreichs (Buko), Rudolf Kolbe. Ein kategorischer Ausschluss von Freiberuflern vom Energiekostenzuschuss sei schlichtweg sachlich und fachlich nicht gerechtfertigt.

KAMPAGNE

Werbung für Ärzteleistungen

WIEN. Eine „Leistungsschau“ der besonderen Art kündigt Ärztekammerpräsident Johannes Steinhart mit dem Start der Kampagne „Meine Gesundheit beginnt bei meiner Ärztin, bei meinem Arzt. Und nirgendwo sonst“ an. Im Rahmen der Kampagne werde es vor der ORF-Sendung „Bundesland heute“ regionalspezifisch gestaltete Spots geben, in denen auf die Leistungen der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte aufmerksam gemacht werde.

Fokus auf Bundesländer

Hinzu kämen eine breit gestreute Inseraten-Kampagne in Tageszeitungen, regionalen und lokalen Zeitungen und Social Media: „Mit dieser Kampagne streichen wir heraus, wie stolz wir auf unsere Ärztinnen und Ärzte sind und sein können und wir erwarten uns, dass auch unsere Systempartner das vollinhaltlich würdigen und Maßnahmen ergreifen, um die niedergelassene Versorgung auch für die kommenden Generationen sicherzustellen“, fasste Steinhart zusammen. (rüm)



© APA/Georg Hochmuth

Ärztmangel

Ärztchamber-Präsident Steinhart hofft, dass Systempartner die Versorgung künftig absichern.